

# Hygiene der Römer hatte strategische Vorteile

Großen-Buseck  
Gemeinde  
Buseck  
Landkreis Gießen

Oktober 2023

Folge 305

Die Römer kamen vor 2000 Jahren bis kurz vor unsere Heimat. Meine Frau Hanni besitzt einen Acker in Kirch-Göns, der an den Limes grenzt.

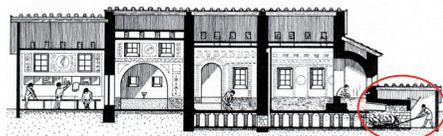


Die bei den Römern übliche Hygiene war ein großer strategischer Vorteil für die eigenen Soldaten gegenüber anderen Mächten. In manchen Heeren starben mehr Soldaten an Krankheiten als in der Schlacht.



Die Römer liebten eine ausgeprägte Badekultur, deren Standard bei uns erst im letzten Jahrhundert üblich wurde. So lange hatte es die angebliche Befreiung Germaniens durch den Terroristen „Arminius der Cherusker“ verhindert.

In der Saalburg steht ein Modell von einem „Hypokaustum“, einer römischen Badeanstalt.



Schnitt durch einen Thermenbau. Raumfolge von links nach rechts: Ankleideraum, Kalkbad, Laubad, Warmbad, Heizraum

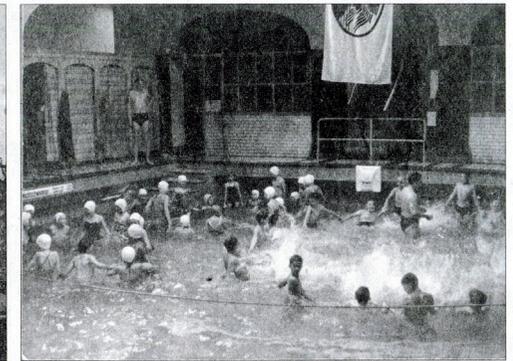
Das Gebäude wird von einer Fußbodenheizung erwärmt. Das **Feuer** (rechts) erhitzt die Wasserbehälter. Der heiße Rauch zieht unter dem Boden in die hohlen Ziegel der Wand. So wird die Energie des Feuers optimal genutzt.

Ein Besuch in der Saalburg lohnt sich. Hier kann man viel darüber lernen, was das sogenannte „Abendland“ an technischer Entwicklung fast zweitausend Jahre lang verschlafen hat.



Vergeistigte Latein-Eingebildete konnten die Schriften der Römer lesen, verstanden aber nicht die technischen Inhalte. So blieb auch Hygiene dabei auf der Strecke.

Leider ist diese Borniertheit in unserer Bevölkerung immer noch verankert, alles Neue wird von Bedenkenträgern erst einmal abgelehnt.



Eine Außenansicht des Volksbads, die die Schönheit des Gebäudes in seiner Anfangszeit zeigt. – Die Größe des Beckens (hier der Nichtschwimmerbereich) spielte keine Rolle: Die Kinder hatten in jedem Fall ihren Spaß beim Planschen. (Fotos: pv)

## Eine der größten Bausünden in der Stadt

Vor 40 Jahren wurde das im Jugendstil gebaute Volksbad geschlossen und wenig später abgerissen – 1898 eingeweiht

Nicht nur in Buseck gibt es einen Abrisswahn, den gab es auch in Gießen. Am 1. Juni 1968 wurde das Volksbad in Gießen geschlossen und wenige Tage später abgerissen. Es musste dem Karstadt-Parkhaus weichen.



Ich kann mich noch sehr gut an das Bad erinnern, denn ich hatte 1964 darin Schwimmunterricht.



Unter Volksbad verstand man in den Dörfern etwas anderes. Die Leute hatten keine Badezimmer zu Hause. In den Kellern der Schulen wurden Volksbäder mit Badewannen eingerichtet wie hier in der Grundschule Steinbach.

Hausmeister Singpiel steht vor dem Kassenhäuschen, Sekretärin Kühlmann kassiert die Gebühr.

Wilhelm Busch zeichnet schon ein modernes Badezimmer, es gibt einen Badeofen, wie wir ihn während meiner Kindheit zu Hause hatten.



Auch unsere Kinder wurden samstags gebadet. Dabei stand schon warmes Wasser aus der Leitung von der Heizung bereit.

Ich interessiere mich sehr für unsere Geschichte. Auf keinen Fall möchte ich auf die modernen Hygieneeinrichtungen verzichten.

